

11./VIII. 1916

### Die Teuerungszulage der Staatsbeamten.

Der Erste allgemeine Beamtenverein der österreichisch-ungarischen Monarchie hat durch seinen Präsidenten Geheimen Rat v. Bernatzky am 7. d. eine Petition um Erhöhung der Teuerungsbeträge für die österreichischen Staatsbeamten und Gewährung einer entsprechenden Hilfe für die Pensionisten sowie Witwen und Waisen nach Staatsbeamten dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh überreicht. Der Vereinspräsident fand den freundlichsten Empfang und hatte Gelegenheit, den Gegenstand mit dem Ministerpräsidenten eingehend durchzusprechen und nach allen Richtungen zu erörtern. Der Ministerpräsident wies darauf hin, daß die Regierung sich der Erkenntnis nicht ver-

schlossen habe, daß gerade die Festbesoldeten am meisten unter der Teuerung leiden, welcher Tatsache durch die Gewährung von Teuerungsbeträgen für das Jahr 1916 zu Anfang dieses Jahres Rechnung getragen worden sei. Die verschärften Teuerungsverhältnisse zögen, wie auch die jüngst erfolgte Erhöhung der Diäten beweise, fortgesetzt die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich, und diese werde die vorliegende Petition einer reiflichen und wohlwollenden Erwägung unterziehen. Schließlich teilte Graf Stürgkh dem Präsidenten des Beamtenvereines noch mit, daß er auch zugunsten der Pensionisten entsprechende Maßnahmen — allerdings in bescheidenerem Ausmaße — in Aussicht stellen könne. — Es ist beabsichtigt, die Petition auch dem Finanzminister persönlich zu überreichen.